

EILMELDUNG: Trump-Regierung beauftragt Skeptiker mit der Leitung der nationalen Klimapolitik ... M. Mann greift sich an den Kopf

geschrieben von Chris Frey | 11. Juli 2026

[Charles Rotter](#) und **Anthony Watts**

Politico veröffentlichte am 9. Juli einen [Artikel](#) mit einer Überschrift, die darauf abzielt, Ihnen Angst zu machen: Die Regierung hat eine zuvor stark geschwächte Behörde zum Klimawandel wiederbelebt, die nun von einem Klimaskeptiker geleitet wird. Bei dieser Behörde handelt es sich um das „U.S. Global Change Research Program“. Am 30. Juni 2025 schloss die Trump-Regierung die Website [globalchange.gov](#), woraufhin diese offline ging. Nun ist der neue Leiter ein ehemaliger Geochemiker der University of Alabama, ein selbsternannter Professor im Exil, der einen Großteil seiner Zeit damit verbringt, die etablierte Klimawissenschaft online in Frage zu stellen: Dr. Matthew Wielicki. Er wird nun das Flaggschiff des Programms leiten, die vom Kongress vorgeschriebene „National Climate Assessment“ (Nationale Klimabewertung). Politico stellt die Sache so dar:

Die Regierung hat ein neues Büro für Klimawandel. Es wird von einem Klimakritiker geleitet.

Das Büro, das den Nationalen Klimabericht erstellt, wurde neu eingerichtet, nachdem die Regierung es letztes Jahr stark beschnitten hatte.



Meteorologen sagen, dass die von Wetterballons gesammelten Daten wichtige Informationen über sich ändernde Bedingungen liefern, aber es treten Lücken in den Daten auf. | Mark Humphrey/AP

Quelle

Der Kongress schuf das US-amerikanische Programm zur Erforschung globaler Veränderungen (U.S. Global Change Research Program) durch den Global Change [Research-Gesetz](#) von 1990. Zu Beginn waren es dreizehn, später dann fünfzehn Bundesbehörden, die ihre Klimaforschung über dieses Programm koordinieren; alle vier Jahre erstellt es den National Climate Assessment, einen umfangreichen Bericht darüber, wie sich der Klimawandel voraussichtlich auf die amerikanische Infrastruktur, die Landwirtschaft, die Wasserversorgung und die Wirtschaft auswirken wird. Dies ist kein Randdokument. Die Behörden stützen sich darauf, wenn sie

Vorschriften erlassen. Prozessparteien stützen sich darauf, wenn sie klagen. Es hat gesetzliches Gewicht, und genau deshalb ist die Kontrolle darüber nun schon über drei Regierungen hinweg umstritten.

Man sollte sich vor Augen führen, wie es dazu gekommen ist. Die Regierung hat das Programm im Jahr 2025 ausgehöhlt, den Vertrag zur Finanzierung des technischen Personals gekündigt und die Autoren entlassen, die bereits am sechsten Sachstandsbericht arbeiteten. Was Politico nun beschreibt, ist die Wiederaufnahme der Arbeit des Amtes unter neuer Leitung. Daher wird die Ernennung einer Person, die der vorherrschenden Propaganda skeptisch gegenübersteht, in der Berichterstattung als Skandal an sich dargestellt.

Nichts davon ist improvisiert. Der Haushaltsdirektor des Weißen Hauses Russ Vought bezeichnete das Programm jahrelang als Quelle dessen, was er als „Klimapanikmache“ bezeichnete, welche die Exekutive strenger kontrollieren sollte – eine Ansicht, die er im Strategiehandbuch „Project 2025“ klar darlegte. Die Wiederaufstellung unter der Leitung eines Skeptikers ist also keine Überraschung. Es ist der Plan, der wie vorgesehen funktioniert. Ob man das begrüßt oder fürchtet, hängt fast ausschließlich davon ab, was man ohnehin schon davon hält, was aus dem Programm geworden ist.

Beachten Sie diesen Schritt. Der Einwand ist nicht, dass Wielicki keine wissenschaftliche Ausbildung hat. Er ist promoviert und hat Veröffentlichungen vorzuweisen. Der Einwand ist, dass er zu den falschen Schlussfolgerungen gelangt. Das ist ein anderer Vorwurf, als es zunächst den Anschein hat, und es lohnt sich, dies klar zu benennen, bevor wir weitermachen.

Hier ist das meiner Meinung nach wichtigste Detail, und es stammt direkt aus der Berichterstattung von Politico selbst. Die unter Energieminister Chris Wright zusammengestellte Forschergruppe – die gleiche Gruppe, die im vergangenen Jahr den [Bericht](#) des Energieministeriums „A Critical Review of Impacts of Greenhouse Gas Emissions on the U.S. Climate“ verfasst hatte – schlug eine Überarbeitung der Bewertung vor. In einem aus Gerichtsakten stammenden Dokument wiesen sie darauf hin, dass der bestehende Bericht gerade deshalb enormen Einfluss habe, weil er in Klimaprozessen regelmäßig als Quelle herangezogen werde.

Die Bedenken hinsichtlich der Bewertung, die von genau denjenigen geäußert werden, die sie überarbeiten wollen, beziehen sich nicht in erster Linie darauf, dass sie das Wetter falsch beschreibt. Vielmehr geht es darum, dass sie als Beweismittel dient.

Der Nationale Klimabericht ist zu einer tragenden Grundlage in Gerichtsverfahren gegen Energieunternehmen und bei der rechtlichen Verteidigung von Bundesvorschriften geworden. Das ist eine Aussage darüber, wie das Dokument genutzt wird, nicht darüber, wie sich die Temperatur tatsächlich entwickelt hat. Und wenn man das einmal erkannt

hat, erscheint der Streit darüber, wer das Programm leitet, weniger als ein Streit um wissenschaftliche Fragen, sondern vielmehr als ein Streit um ein Rechtsinstrument. Es ist kein Zufall, dass der Bericht des Energieministeriums zeitgleich mit dem [Vorstoß](#) der EPA veröffentlicht wurde, das „Endangerment Finding“ von 2009 zu überdenken – jener regulatorische Grundpfeiler, zu dessen Aufrechterhaltung der Bericht beiträgt.

Das verdeutlicht, worum es geht. Wenn ein Bericht verfasst wird, der vor Gericht zitiert werden soll, ist der Druck, darin etwas Bestimmtes zum Ausdruck zu bringen, kein Fehler, den ein skeptischer Redakteur heimlich einschleust. Es ist ein Merkmal, das ein skeptischer Redakteur in Frage stellt.

Judith Curry, eine der von Wright ausgewählten Wissenschaftlerinnen und ehemalige Vorsitzende des Fachbereichs für Erd- und Atmosphärenwissenschaften an der Georgia Tech, lieferte Politico die schärfste Form der inhaltlichen Kritik. Ihr Einwand war konkret: Die letzte Bewertung stützte sich viel zu stark auf extreme Emissionsszenarien. Aus diesem Grund bezeichnete sie diese Bewertung als „so gut wie nutzlos“.

Regelmäßige Leser werden wissen, warum das so kommt. Seit Monaten dokumentieren wir ausführlich, wie genau diese Szenarien still und leise aus der gängigen Klimamodellierung verschwinden. Am 7. April 2026 hat das ScenarioMIP-Team SSP5-8.5 und SSP3-7.0 offiziell aus CMIP7 gestrichen. In dem [Konzept](#) von Van Vuuren et al. 2026 in „Geoscientific Model Development“ hieß es, der alte Hochemissionspfad sei „unplausibel“ geworden. Dieses Wort hat eine enorme Tragweite.

Wir haben über die Veröffentlichung berichtet, als diese [erschien](#), nachverfolgt, wie das diskreditierte Szenario nach wie vor die Literatur zu den Auswirkungen [dominiert](#), beobachtet, wie es eine neue Katastrophenstudie [untergrub](#), und uns mit Roger [Pielke](#) Jr. unterhalten, der seit Jahren argumentiert, dass das Szenario von vornherein nie plausibel war. Pielkes direkter [Vergleich](#) unter Verwendung des FaIR-Emulators ergibt, dass das neue CMIP7-High-Szenario bis zum Ende des Jahrhunderts eine um etwa 0,9 Grad Celsius geringere Erwärmung hervorruft als das inzwischen ausgemusterte SSP5-8,5-Szenario.

Wenn Curry also sagt, dass sich die Bewertung zu stark auf diese Emissionsszenarien stützte, äußert sie damit keinen nebensächlichen Beschwerdepunkt. Sie beschreibt etwas, das die Modellierungsgemeinschaft selbst inzwischen schriftlich in der führenden Fachzeitschrift ihres Fachgebiets eingeräumt hat. Das Extremszenario, auf dem ein Großteil der alarmierenden Formulierungen im National Climate Assessment beruhte, ist das gleiche Szenario, von dem sich dessen eigene Verfasser in diesem Frühjahr distanzieren haben.

Das hat nachgelagerte Auswirkungen. Die am häufigsten zitierten Zahlen

des Berichts – die prognostizierten Einbußen beim BIP, die Karten zu Küstenüberflutungen, die Schätzungen zum Zusammenbruch der Landwirtschaft – wurden in vielen Fällen auf der Grundlage dieses emissionsintensiven Szenarios berechnet. Nimmt man diese Grundlage weg, verschieben sich die Zahlen, manchmal sogar erheblich. Ein Redakteur, der darauf besteht, dass der nächste Bericht Szenarien verwendet, die von den Modellierern nach wie vor befürwortet werden, zensiert damit nicht die Wissenschaft. Er fordert lediglich, dass sie auf dem aktuellen Stand bleibt.

Hier ist die Sichtweise der Gegenseite.

Wielicki ist kein bekannter Name, und die Bezeichnung als „Professor im Exil“ ist genau die Art von Etikettierung, die leicht zum Spott einlädt. Seine Ernennung wurde durch seine eigenen Social-Media-Beiträge und eine einzige anonyme Quelle bestätigt; daher ist bei den genaueren Details eine gewisse Vorsicht geboten, bis die Behörde eine offizielle Stellungnahme abgibt.

Inhaltlich gesehen versetzte der DOE-Bericht, auf dem diese neue Ausrichtung offenbar aufbaut, den „Konsens“ in Aufruhr. Mindestens fünfundachtzig alarmistische Wissenschaftler verfassten eine über vierhundert Seiten umfassende [Gegendarstellung](#), die ihre Autoren als voreingenommen und unzuverlässig bewerteten.

Zudem entschied ein Bundesrichter Anfang 2026, dass Wrights Arbeitsgruppe unter Verstoß gegen das Bundesgesetz zur Transparenz zusammengestellt worden war, obwohl der gleiche Richter es ablehnte, den Bericht aus den Akten zu streichen.

Michael Kuperberg, der das Programm unter zwei früheren Regierungen leitete, brachte gegenüber Politico seine übliche Sorge hinsichtlich des Konsens' unverblümt zum Ausdruck: Eine von einer kleinen, handverlesenen Gruppe verfasste Bewertung werde nicht das gesamte Fachgebiet repräsentieren, und das eigentliche Opfer werde das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Wissenschaft auf Bundesebene sein.

Das ist jedoch ein zweiseitiges Schwert. Wenn das Vertrauen der Öffentlichkeit in einen Regierungsbericht davon abhängt, jeden Forscher auszuschließen, der anderer Meinung ist, dann beruhte dieses Vertrauen nie auf der Wissenschaft selbst. Es beruhte vielmehr auf dem Konsens zu diesem Thema.

Beachten Sie jedoch, worauf die Gegendarstellung und das Urteil nicht eingehen. Bei der Entscheidung der Richter zur Transparenz ging es um den Prozess, darum, wie die Gruppe einberufen wurde, nicht darum, ob die Gruppe Recht hatte. Und die von Curry vorgebrachte Kritik am Szenario – die wir hier seit Monaten dokumentieren – bleibt davon völlig unberührt, da sie gar nicht vom DOE stammt. Sie stammt von Van Vuuren und dem ScenarioMIP-Team. Man kann die Modellierer nicht widerlegen, indem man die Modellierer zitiert.

Das ist also der Kern der Sache. Ein skeptischer Wissenschaftler wurde mit der Erstellung eines steuerfinanzierten Berichts betraut, der als Grundlage für bundesweite Regulierungsmaßnahmen und Klimaklagen dient, und in der Berichterstattung wird seine Skepsis als Grund für seine Untauglichkeit dargestellt. Ich würde es genau umgekehrt sehen. Ein Dokument mit einem derart großen rechtlichen und finanziellen Gewicht sollte einem skeptischen Redakteur standhalten können. Wenn es das nicht kann, sagt das etwas Wichtiges über das Dokument aus.

Die Überprüfung einer staatlichen Bewertung durch jemanden, der dazu neigt, sie in Frage zu stellen, ist keine Bedrohung für die Wissenschaft. Es ist ein Stresstest.

Und hier kommt der lustige Teil: Dr. Michael Mann reagierte – wie zu erwarten war – auf Twitter:



Prof. Michael E. Mann
@MichaelEMann



Neuaufgabe. Denn: politico.com/news/2026/07/0/.....

POLITICO

Die Regierung hat ein neues Büro für Klimawandel. Es wird von einem Klimakritiker geleitet.

Das Büro, das den Nationalen Klimabericht erstellt, wurde neu eingerichtet, nachdem die Regierung es letztes Jahr stark beschnitten hatte. [r...](#)



Klimaforscher sagen, dass die von Wetterballons gesammelten Daten wichtige Informationen über sich verändernde Gebiete liefern, und erste Anzeichen in den Datenpunkten beginnen sich abzuzeichnen. Hunter [y7A/P](#)

Von SCOTT WALOMAN
07/29/2024 09:00 AM EDT

Die Trump-Regierung hat ein regierungsweites Programm wiederhergestellt, das verfolgt, wie der Klimawandel das Land verändert, nachdem sie es letztes Jahr im Rahmen einer Säuberung von Programmen, die nicht mit ihrer Weltanschauung übereinstimmten, stark beschnitten hatte.

Das US-amerikanische Forschungsprogramm zum globalen Wandel wird nun von Matthew Wielicki, einem ehemaligen Geochemiker der Universität von Alabama, geleitet, wie aus seinen öffentlichen Beiträgen in den sozialen Medien hervorgeht und von einer zweiten Person bestätigt wurde, die mit dem Programm vertraut ist und aus Angst vor Repressalien anonym bleiben möchte



Prof. Michael E. Mann



@MichaelEMann. 6. September 2023

Keine Sorge, Matthew. Ich habe gehört, dass an der @PragerU eine unbefristete Stelle im Bereich Klimawandelleugnung frei ist! 🤔

Er hat außerdem diesen Tweet ausgegraben:



Prof. Michael E. Mann



@MichaelEMann · 25. Feb.



Matthew Wielicki hat seine Festanstellung nicht wegen "Wokeness" verpasst. Er hat sie verpasst, weil sein h-Index (en.wikipedia.org/wiki/H-index) dem eines Nachwuchswissenschaftlers entsprach.

Die köstliche Ironie dabei ist, dass Mann nie gebeten wurde, den Vorsitz der USGRP oder einer anderen nationalen Klimaorganisation zu übernehmen, obwohl er derjenige ist, der alle Auszeichnungen hat und sich selbst als „Nobelpreisträger“ bezeichnet.

Das muss ihm wirklich sauer aufstoßen, sobald er es merkt – oder jemand ihn darauf hinweist, weil er zu blind ist, um es selbst zu sehen.

GEWONNEN.

P.S.: Lustigerweise präsentiert sich Mann bereits mit „Haaren in Flammen“.



Prof. Michael E. Mann



195,6 Tsd. Beiträge



WISSENSCHAFT UNTER BELAGERUNG
MICHAEL E. MANN
PETER J. HOTEZ
 IM VERKAUF AB 09.09.25

SCIENCE UNDER SIEGE
 meine Top 5: DIE FÜNF MÄCHTIGSTEN KRÄFTE
 TYLER PRISWINNER OF THE WORLD
 MICHAEL E. MANN PETER J. HOTEZ

Prof. Michael E. Mann



@MichaelEMann

Wissenschaftler/Autor; Präsident Distinguished Professor/Direktor des Center for Science, Sustain. & the Media, U Penn; National Academy of Sciences; American Academy of Arts & Sciences; Royal Society; Tyler-Preis

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/07/09/trump-admin-brings-skepticism-to-national-climate-assessment-politico-clutches-pearls/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE